

Im Schaufenster **Lesen & Hören**

BETTINA GROSSENBACHER: LES VISITEURS DU SOIR. PARISER PROJEKTIONEN. MIT TEXTEN VON HANS-MARTIN SIEGRIST. CHRISTOPH MERIAN VERLAG, 2007. Paris hat zwanzig Arrondissements und 374 Kinos – postmoderne Multiplexe wie die Ciné Cité Bercy mit ihren 18 Leinwänden oder Art-déco-Giganten wie das «Grand Rex» mit seinen 3000 Plätzen, aber auch rührende kleine Plüschkinos, nüchterne Programmkinos, Cinémas d'Art et d'Essai mit je unverwechselbarem Charakter. Eines sieht aus wie eine chinesische Pagode (und heisst auch so, «La Pagode» an der Rue de Babylone), eines wie ein altmodisches Theater (das «Studio des Ursulines» beim Luxembourg-Garten). Manche sind etwas überholt futuristisch wie das Kino im Centre Pompidou, manche chic retro wie das «Studio 28» beim Montmartre. In einigen schwebt die Leinwand wie ein weisses Rechteck in einer Blackbox, in andern scheint sie fast verschämt versteckt in einem opulenten Salon-Ameublement (wie im «Mac-Mahon» an der gleichnamigen Avenue).

Es gibt Aficionados, die eigens nach Paris reisen, um diese Kinos aufzuspüren. Auch der Fotografin Bettina Grossenbacher haben sie es angetan: Sie hat sich auf eine



Recherche begeben und die Innenräume systematisch aufgenommen. Immer zum gleichen bestimmten Zeitpunkt: in dem verheissungsvollen Moment, in dem der Saal schon geöffnet ist, aber die Vorstellung noch nicht begonnen hat. Ihren Kamerablick richtet sie dabei – wie der Zuschauer den seinen – auf die Leinwand. So entstand ein zauberhaftes Album der Projektionsräume und wie nebenher ein Porträt von hundert Jahren Kino-Konzeption.

Der Filmwissenschaftler Hansmartin Siegrist hat dazu einen Text verfasst, assoziativ ausschweifend und zugleich konzentriert, der die Bilder begleitet wie eine durchlaufende Legende, eine Art «légende fleuve»: eine kleine Theorie – oder Poesie – der Leinwand, des «Stoffs, auf dem Filmträume sind». *ak*

du, die
Zeitschrift
für

Kultur

NR. 778
August 07

LOCARNO
zum Beispiel.

Das Kino
und sein
ORT